

"Vermögenswirksame Leistungen"

Autor(en): **Wagner, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 47

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-510679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Vermögenswirksame Leistungen»

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es eine staatlich angeordnete Vermögensbildung, an der sich jedermann zu beteiligen hat. Arbeitgeber müssen für jeden Beschäftigten monatlich 26 DM auf ein Sonderkonto einzahlen, aber auch der Arbeiter oder Angestellte muß 26 DM monatlich dazulegen, sonst wird aus dem Vermögen trotz allem nichts. Wer etwas älter ist, dem kommen dabei so Erinnerungen an das im Krieg von den Nazis angeordnete «Eiserne Sparen».

Die Zentralheizungsbauer, die auf Empfehlung ihres Verbandes diese Vermögensbildungskosten gesondert auf die Rechnung setzten und damit den Leuten allzu deutlich zeigten, woher das Geld für das

staatlich verordnete Vermögen kommen muß, dürfen das jetzt nicht mehr: «Die Bundesregierung hält es nicht für vertretbar, daß Leistungen nach dem 624-DM-Gesetz durch Preiserhöhungen überwältigt werden», hat das Arbeitsministerium verkündet. Außerdem will das Arbeitsministerium prüfen, ob der Installateurverband wegen der Empfehlung an seine Mitglieder, den Betrag auf der Rechnung extra auszuweisen, einen Verstoß gegen das Kartellgesetz begangen habe. So streng sind in Deutschland die Sitten!

Schon vor gut dreißig Jahren hat ein Schweizer Sozialdemokrat, langjähriger Kantonsrat und Gemeinderat, bei ähnlichen Gelegenheiten – er war Berater in der Steuerkommission – folgende kleine Geschichte erzählt:

Dem Reisenden einer Textilfirma wurde am offenen Fenster in der Eisenbahn der Hut weggeweht. Er

bekam ihn trotz mannigfacher Bemühungen nicht zurück. Auf die nächste Spesenrechnung – er war schließlich für seine Firma unterwegs gewesen – setzte er also zu den anderen Spesen: 1 Hut auf Bahnfahrt verloren = 14 Franken. Die Firma schickte ihm jedoch die Rechnung zurück und schrieb – vielleicht etwas gewunden –, der Hut dürfe auf der Abrechnung nicht erscheinen, er solle eine neue schicken.

Der Reisende schrieb eine neue Spesenrechnung, auf der der Hut tatsächlich nicht stand. Er schickte sie seiner Firma und bemerkte dazu: Anbei übersende ich die neue Rechnung. Der Hut ist drin, aber man sieht ihn nicht.

Es erscheint gänzlich ausgeschlossen, daß Sozialstaatsstrategen und Sozialstaatsfunktionäre von heute bei ihrem unbedingten Fortschrittsdenken – denn sie halten alles, was sie glauben, schon für Fortschritt

– eine so einfache Wahrheit begreifen oder auch nur zur Kenntnis nehmen wollten.

Paul Wagner

Problem mit Echtheitsattest

Ich habe ein echtes Problem. Garantiert echt. Den Normen des Verbandes staatlicher Problemlöser entsprechend.

Man hüte sich vor Problemen ohne Echtheitsattest! Sie sind im Wasser bürgerlicher Tränen unlöslich! Robert Däster



Was tut sich denn so immer in der Schweiz?

Wer Angehörige im Ausland hat, der kennt deren regelmässig wiederkehrende Brieffrage: «Was tut sich, was geht, was passiert in der Heimat? Schreib oft und viel, auch Kleinigkeiten!...» Von Heimweh wird wenig gesprochen, aber es ist da. Heimweh wenigstens nach gedanklicher Tuchfühlung mit jener helvetischen Gesellschaft, von der Gottfried Keller sagte: «Ei! was wimmelt da für verschiedenes Volk im engen Raume... Welche Schlauköpfe und Mondkälber laufen da nicht herum, welches Edelgewächs und welch Unkraut blüht da lustig durcheinander...» Nicht jedem ist es gegeben, nicht jeder hat Zeit, den Wunsch eines Auslandsschweizers nach Berichterstattung im wünschbaren Masse zu erfüllen. Wie, sagen Sie? Sie wüßten selber,

wie wahr das sei, aber leider... Nicht leider bitte! Wissen Sie, weshalb der Nebelspalter gerade bei Auslandsschweizern so beliebt und begehrt ist? Weil er jede Woche Antwort gibt akkurat auf die Frage: Was tut sich denn so immer in der Schweiz? Womit auch schon gesagt ist, dass ein Abonnement für einen Auslandsschweizer ein sehr sinnvolles Geschenk wäre. Und zurzeit beginnt man ja bereits wieder von Geschenken zu reden (für Auslandsschweizer übrigens nicht zu früh!).

Bestellen Sie rechtzeitig für Ihre Angehörigen und Freunde im Ausland ein Geschenkabonnement. Je früher Sie die Bestellung aufgeben, um so sicherer wird der Nebi den Empfänger rechtzeitig erreichen. Wir senden Ihnen gerne unsere hübsche Geschenkkarte.

Ich bestelle ein Ausland-Abonnement für die Dauer von 6 / 12 Monaten

Spender Herr Frau Fräulein

Empfänger Herr Frau Fräulein

Name
Vorname
Strasse
Postleitzahl und Wohnort
Land

Name
Vorname
Strasse
Postleitzahl und Wohnort
Land

Nebelspalter

Ich zahle den Abonnementsbetrag
 mit beiliegendem Check
 auf Postcheckkonto 90-326
 Preise: Europa 6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–
 Übersee 6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Zutreffendes bitte ankreuzen

Ausschneiden und senden an
 Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach Schweiz